







Als der wehland  
 Hoch-Edelgeborne und Hochgelahrte Herr,  
 H E R R  
**Johann Christian  
 Schubar t,**

Derer Rechte DOCTOR,

Hoch-Fürstl. Sächs. Coburg-Meiningischer Hof-Advocat, und  
 E. Hoch- und Wohl-Edlen Stadt-Raths alhier Mitglied,

Ihr im Leben werthgeschätzter Ehe-Herr,

Nach ausgestandener kurzen Krankheit

In dem sieben und dreyßigsten Jahr

Seines rühmlich geführten Lebens

Den 4. Decembr. des 1757. Jahres,

Durch einen sanfft und seeligen Todt zu seinem Erlöser eingieng,

Und Dessen abgelebter Körper

Den 6. darauf in der Stille zu seiner Ruhe gebracht wurde,

Wolte

Diesen schmerzlichen Verlust

Unter vielen Thränen bejammern, und ihre un-  
 gestliche Liebe und Dankbarkeit

Gegen den Wohlseeligen

An den Tag legen

Dessen

Lieffgebeugte Wittib

Friederica Juliana Schubar tin, geb. Zübner in.

M E T A N E N

Gedruckt bey Joh. Guntter Scheltemanneln, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.





It Blute muß die Feder schreiben,  
 Mein Jammer bleibet Gränzen-loß  
 Weil Ach und Weh! die Zeit vertreiben,  
 So folget, eilend, Stoß, auf Stoß,  
 Mein Schmerz gleich der Raemi  
 Schmerzen

Weil mir mein liebster Mann entfällt,  
 Und so ein Theil von meinem Herzen  
 Mit ihme sich im Grab gefellt.

Ihr zarte Pfänder meiner Ehe,  
 Die ihr mir sonst verflüßt die Zeit,  
 Wenn ich auf eure Thränen sehe,  
 So nah ich schon mein Sterbe - Kleid  
 Wie bald, wie frühe ist entfallen  
 Was mir, und euch, so nöthig war?  
 Was ich, und ihr, geliebt vor allen  
 Raubt eine schwarze Todten - Baar.



Der angenehmen Jahre: Stunden,  
Seit dem uns Gott zusammen fügt,  
Sind, als ein Augenblick verschwunden.  
Kurz scheint die Zeit, die uns vergnügt.  
Jetzt aber, da dich deckt die Erden  
Will mir ein jeder Augenblick  
Zu einem Jammer: Jahre werden,  
Und wirfft mein Lebens: Ziel zurück.

Noch, schwimmt mein Aug, in Blut und Thränen  
Da kaum vor eines Jahres Lauff  
Der Todt die fürchterliche Scenen  
In diesem Hauße baute auf.  
Jetzt, da die Wunde nicht verheylet,  
So mir der Mutter Abschied schlug,  
Wird dieser schon zum Todt vertheilet,  
Den ich in meinem Herzen trug.

Der Sarg kommt an, die Leich: Begleiter  
Beflagen sämtlich den Verlust,  
Den der gestrenge Ehe: Scheider  
Verursacht, und die Angst der Brust,  
Sie heben meines Mannes Jugend  
Wie er verdienet, hoch empor,  
Sie klagen seine Blüt, und Jugend  
Und sagen vielen Trost davor.

Ja, sie erzehlen die Verdienste  
Die er der Republic gethan,  
Wie er es hielt vor ein Gewinste,  
Nur wohl zu lauffen seine Bahn.  
Doch alles dieses gießt nur Oele  
Dem innerlichen Feuer zu,  
Damit ich mich, verzehrend, quäle  
Und fördert Unruh, statt der Ruh.



Ich selbst, (was ichs zu erwägen?)  
Ich selbst glaubte nimmermehr,  
Daß ein, so kurz, zu Bette-Legen  
Des Todes schnell er Vorboth wär;  
Du hast, mein Schaz! den Schmerz verbehet,  
Um mich nur nicht betrübt zu sehn  
Bis ich dich, unverhofft, entseelet  
Mit grossem Schmerz sah von mir gehn.

Dein Tod war also, gleich dem Leben,  
Gesezt in Glücks- und Unglücks-Stand.  
Als Christ, und Held hast du gegeben  
Die Seele, in des Schöpfers Hand.  
Nur mir, nicht dir, stirbst du geschwinde,  
Wer gut gelebt, stirbt nicht zu bald,  
Das Alter, das ich an dir finde  
Ist Jahre-jung, und Jugend-alt.

Ich schliesse, denn die Thränen schliessen  
Mit strengen Fluthen meinen Mund;  
Allein mein Herze wird es wissen  
Was kein ersticktes Wort macht kund.  
Auch deine Asche will ich ehren,  
Dir danckt das Herze mein Lebenlang,  
Bis mich die Wehmuth wird verzehren,  
Und bis ich dorten dich umfang.





Dc 621 <sup>c</sup> (1)

4°

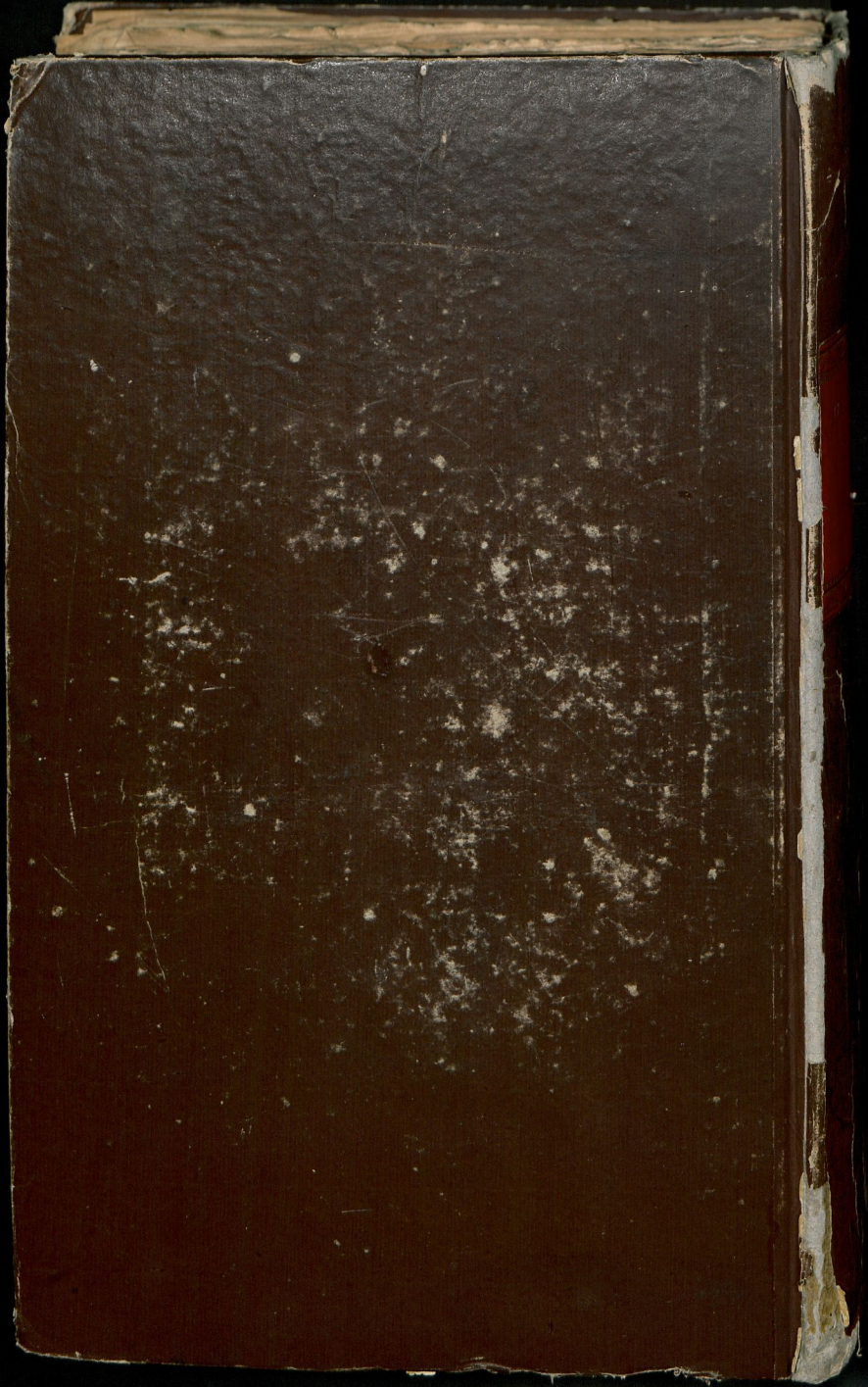
VD 18



Sb.

VD 17







Als der weyland  
 Hoch- Edelgeborne und Hochgelahrte Herr,  
 H E R R  
**Johann Christian**  
**Schubart,**

Derer Rechte DOCTOR,

Hoch- Fürstl. Sächß. Coburg-Meyningischer Hof-Advocat, und  
 E. Hoch- und Wohl- Edlen Stadt-Raths alhier Mitglied,  
 Ihr im Leben werthgeschätzter Ehe-Herr,

Nach ausgestandener kürzen Krankheit  
 In dem sieben und dreyßigsten Jahr  
 Seines rühmlich geführten Lebens

Den 4. Decembr. des 1757. Jahres,  
 Durch einen sanfft und seeligen Tode zu seinem Erlöser eingieng,  
 Und Dessen abgelebter Körper

Den 6. darauf in der Stille zu seiner Ruhe gebracht wurde,

Wolte

Diesen schmerzlichen Verlust  
 Unter vielen Thränen bejammern, und ihre un-  
 gesellige Liebe und Dankbarkeit

**Gegen den Wohlseeligen**

An den Tag legen

**Dessen**

Lieffgebeugte Wittib

Friederica Juliana Schubartin, geb. Zübnerin.

**W E T T I N G E N**

Bey dem Joh. Günther Scheidemann, Fürstl. Sächß. Hof-Buchdr.

